



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit

Kuhn, Alfred

Berlin, 1921

Der Geist der Faustillustrationen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

*Der Geist
der Faust-
illustrationen*

achtung der Könnerschaft ist hier, wie sie die zarten Riepenhausen nie gewagt hätten, und wie sie auch Pforr im Grunde fern lagen. Der Geist, der aus den Faustzeichnungen wehte, war der Geist der nationalen Erhebung, der Unbotmäßigkeit, der Revolution gegen Lehrer und Väter, gegen Obrigkeit, Regel und Theorie. War die unpersönliche Idealität der Winckelmannschen Antike, das Wohlanständige, von oben herab Verordnete, die Klassizität überhaupt, wie sie in Weimar sowohl als auch in Paris bei David vertreten wurden, das Übernationale, Weltbürgerliche unter dem Scepter des das römische Imperium erneuernden Napoleon, so war dieser „teutsche Stil“ mit seinen Eckigkeiten und Sperrigkeiten, seinen brutalen Verzeichnungen, übercharakterisierten Persönlichkeiten, seiner nordischen Phantastik, seiner Liebe zum Einzelnen, seiner blonden Sinnigkeit, dem dröhnenden Humor und der finsternen Dramatik ein energisches Bekenntnis zur eigenen Gewachsenheit, zum deutschen Anderssein, zu einer eigenen deutschen Kunst, die man sich in aller Schnelle aus der nationalen Vergangenheit konstruierte. Diesen unlöslichen Zusammenhang mit der allgemeinen nationalen Stimmung der Zeit hat man damals allgemein erkannt. Selbst Heinrich Meyer hat einige Jahre später zugegeben, daß es derselbe Geist gewesen, „der in den letztverflossenen Jahren die Wunder gewirkt, deren wir uns alle freuen.“ Cornelius knüpfte bewußt oder unbewußt an bei Herder und dem jungen Goethe und ihrer deutschgotischen Begeisterung in Straßburg. Er hat das oft in seinem späteren Leben noch betont. Das Gefühl, im gleichen Sinn geschaffen zu haben wie Goethe im Götze, bestimmte den jungen Künstler auch wohl, dem Olympier die Zeichnungen vorlegen zu lassen. Sulpiz Boisserée erklärte sich dazu bereit.

*Der Goethe
von 1811*

Aber jener Goethe, den er in Weimar aufzusuchen unternahm, war ein sehr verschiedener von dem straßburger Verfasser des Götze und des Schriftchens von deutscher Baukunst. Es ist schon ausgeführt worden, wie sich in Italien seine Abkehr von der Gotik vollzogen hatte. Aus Mailand hatte er an seinen Herzog geschrieben, er sei im Dom ge-